

Kreisen Nordwürttembergs und Nordbadens. Jedoch haben im Vergleich zum sechsjährigen Mittel die Ölfrüchte bedeutend weniger gelitten. Auch beim Klee ist die Auswinterung mit 4,6 vH nur etwas mehr als halb so groß; größere Schäden traten dabei auf der Alb ein, zum Beispiel in den Landkreisen Ulm (18 vH) und Münsingen (14 vH). Luzerne winterterte zu 3 vH gegen 4 vH im Durchschnitt 1951/56 aus.

Mittelmäßiger bis guter Saatenstand

Die Wintersaaten stehen mittel bis gut. Obwohl der Wachstumstand zum Teil bedeutend besser ist als voriges Jahr, wäre nach der feuchtwarmen Witterung im Winter und besonders im März ein besserer Stand zu erwarten gewesen. Es wird berichtet, daß die Spätsaaten dünne Bestände aufweisen, besonders ist spät gesäter Winterroggen ziemlich schwach aufgelaufen. Gebietsweise hat auch zu große Nässe geschadet. Die Begutachtungsnoten sind sowohl bei den Wintersaaten als auch beim Grünland besser als im Frühjahr 1955, dem letzten Jahr mit geringer Auswinterung. Insbesondere wird der Wachstumstand auf Wiesen und Weiden günstig beurteilt.

Der Winterweizen steht am besten in den Kreisen Emmendingen, Rastatt, Bühl, Künzelsau, Moshach, Stuttgart und Eßlingen. Die Noten betragen hier 2,1 bis 2,3. Die Noten 3,0 bis 3,1, die einem mittleren Wachstumstand entsprechen, haben die Landkreise Heidenheim, Ehingen, Sigmaringen und Stockach, schließlich auch Pforzheim und Sinsheim. Rednet man noch die Note 2,9 hinzu, dann haben sich drei Gebiete mit einem mittleren Wachstumstand ab: die Alb, der Kraichgau und der Raum um Heidelberg und Mannheim.

Von den für die Bestellung mit Sommergetreide vorgesehenen Flächen waren bis Anfang April 90 vH gegen 82 vH im Vorjahr gepflügt. In 52 vH der Berichtsbezirke (gegen 35 vH im Vorjahr) war alles und nur in 1 vH (3 vH) noch nichts gepflügt. Die Bestellungsarbeiten sind demnach bedeutend weiter voran als vor Jahresfrist.

Die Aussaatflächen im Herbst 1956 blieben mit Ausnahme von Dinkel, Raps und Rüben hinter denen vom Herbst 1955 zurück. Bei Winterweizen war der Rückgang mit 2,3 vH viel kleiner als bei Winterroggen. Die Aussaatfläche von Dinkel, Raps und Rüben vergrößerte sich unwesentlich. Nun war die Auswinterung im Winter 1955/56 bedeutend stärker als im Winter 1956/57. Daher ist im allgemeinen mit weit größeren Ernteflächen zu rechnen als im Vorjahr. Im einzelnen wird die Erntefläche bei Weizen und Dinkel um über 10 vH und bei Wintergerste um 5 bis 10 vH über die vorjährige hinausgehen. Bei der meistverbreiteten Ölfrucht, dem Raps, ist sogar mit einer Zunahme von mehr als 20 vH zu rechnen. Dagegen wird die Erntefläche von Winterroggen und Wintermenggetreide merklich hinter der vorjährigen zurückbleiben.

Erntevorschätzung von Winter- und Frühjahrsspinat in Baden-Württemberg Ende März 1957

Gemüseart	Mittel 1951/56			1956			1957			Veränd. des Gesamt- ertrags 1957 gegen 1956 in vH
	Anbau- fläche ha	Ertrag		Anbau- fläche ha	Ertrag		Anbau- fläche ha	Ertrag		
		je ha dz	insgesamt dz		je ha dz	insgesamt dz		je ha dz	insgesamt dz	
Winterspinat	155,7	115,9	18 038	90,9	124,2	11 290	182,0 ¹⁾	91,7	16 689	+ 47,8
Frühjahrsspinat	126,9	116,4	14 772	141,2	130,3	18 400	156,5	117,9	18 451	+ 0,3

¹⁾ Erntefläche (Anbaufläche abzüglich der ausgewinterten Fläche).

Die Hagel- und Überschwemmungsschäden im Jahr 1956

Der vergangene Sommer ist den beiden zu kühlen Jahren 1954 und 1955 nicht nachgestanden. Wiederum, und zwar überall, blieben die Temperaturen unter den langjährigen Durchschnittswerten, so daß das zurückliegende Jahr zu einem der kältesten, stellenweise sogar zum kältesten seit 1890 wurde¹⁾.

¹⁾ Vgl.: „Die Witterung im Jahr 1956“ in „Statistische Monatshefte Baden-Württemberg“, 5. Jg. 1957, Heft 2, Seite 56 ff.

Der Wachstumstand der landwirtschaftlichen Feldfrüchte in Baden-Württemberg Anfang April 1957

Fruchtart	1954	1955	1956	1957
	Begutachtungsziffern ¹⁾			
Winterroggen	2,4	2,8	2,9	2,7
Winterweizen	3,3	2,8	3,3	2,7
Dinkel (Spelz)	3,0	2,8	3,1	2,7
Wintergerste	3,1	2,8	3,4	2,6
Wintermenggetreide	2,8	2,8	3,4	2,5
Winterraps	3,6	3,1	3,4	2,9
Winterrüben	3,5	3,1	3,6	2,8
Klee und Klee gras	2,9	2,8	3,2	2,7
Luzerne	2,7	2,8	3,2	2,8
Wiesen	2,8	2,8	3,1	2,5
Viehweiden	2,9	2,8	3,2	2,5

¹⁾ Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Für die Gewinnung von Kleeheu ist eine größere, für die von Luzerneheu eine kleinere Erntefläche verfügbar.

Von Sommerfrüchten plant man Anbauerweiterungen bei Sommerweizen (+ 41 vH), Hafer (+ 0,4 vH), Frühkartoffeln (+ 4,3 vH), Spätkartoffeln (+ 0,8 vH), Zuckerrüben (+ 3,5 vH), Futterrüben (+ 2,7 vH) und Ölfrüchten (+ 47 vH); nur der Anbau von Sommergerste soll um 5,5 vH und von Sommermenggetreide um 4,3 vH eingeschränkt werden.

Mäßige Auswinterung bei Gemüse

Im Vergleich mit den Jahren 1956 und 1955 sind Winterkopfsalat und Winterspinat nur wenig, und zwar zu 5,9 vH und 8,5 vH ausgewintert. Die Winterzwiebeln haben dagegen mehr Schaden (21,6 vH) erlitten, wenn auch nicht in dem Ausmaß wie im vorigen Jahr (53 vH). Unter den Regierungsbezirken ist Nordwürttemberg am stärksten (21 vH bei Kopfsalat) und Südbaden am wenigsten (3 vH) betroffen.

Auswinterung von Winterkopfsalat, Winterspinat und Winterzwiebeln in Baden-Württemberg Ende März 1957

Gemüseart	Anbau- fläche ha	Auswinterung ¹⁾		Ernte- fläche ha
		ha	vH	
Winterkopfsalat	108,3	6,4	5,9	101,9
Winterspinat	198,9	16,9	8,5	182,0
Winterzwiebeln	10,2	2,2	21,6	8,0

¹⁾ Vorläufig.

Nach den Erntevorschätzungen Ende März ist der Hektarertrag von Winterspinat zwar kleiner als der endgültige Ertrag 1956, aber größer als der Ertrag bei der damaligen Vorschätzung. Es dürfte auch in diesem Jahr das Ergebnis der endgültigen Schätzung höher ausfallen. Bei der auf das Doppelte vergrößerten Anbaufläche wird dann mit einer um die Hälfte größeren Ernte an Winterspinat zu rechnen sein als voriges Jahr. Die Ernte an Frühjahrsspinat dagegen dürfte die vorjährige nur wenig übertreffen.

Viktor Hölzl

Über die Schäden gibt die amtliche Hagelstatistik näheren Aufschluß. Ihre Berichterstattung erstreckt sich im einzelnen auf die Schätzung der vom Hagel betroffenen Flächen, des Schadens in Geldwert nach den Kultur- und Fruchtarten, auf die Zahl der in Mitleidenschaft gezogenen Obsthäuser und den entstandenen Schaden sowie auf sonstige Fragen, deren Beantwortung notwendig ist, um ein klares Bild über den Umfang der Hagel-, Sturm- und Überschwemmungsschäden in den verschiedenen Gemeinden zu erhalten.

Nach den Meldungen der Bürgermeisterämter wurden im vergangenen Jahr in Baden-Württemberg 380 gegen 117 Gemeinden im Jahr 1955 durch Hagel, gleichzeitig auftretenden Sturm oder nachfolgende Überschwemmungen geschädigt. Dabei wurden 2,51 vH der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche, das ist nahezu das Vierfache der vorjährigen Fläche, betroffen. Rund 49 100 ha wurden verhagelt, wovon nur 52 vH versichert waren.

Der Gesamtschaden an den landwirtschaftlichen und gärtnerischen Kulturen wird auf 17,9 Mill. DM geschätzt; davon wurden 96,6 vH allein durch Hagel verursacht. Die Hagel- und Überschwemmungsschäden waren also von einem Ausmaß, das erheblich über dasjenige der Vorjahre hinausging. Trotzdem blieb der Schaden insgesamt immer noch unter 1 vH des Wertes der pflanzlichen Bruttoproduktion des Landes, wenn er auch manchenorts und bei verschiedenen Fruchtarten einen beträchtlichen Umfang erreichte. Der Gesamtschaden beläuft sich auf das 2,4fache der Vorjahreshöhe. Betrug den Schaden durch Hagel allein das 2,3fache der letztjährigen, so waren die durch gleichzeitigen Sturm und damit verbundene Überschwemmungen entstandenen 7,3mal so groß wie 1955.

Vom Hagelschaden mit 17,3 Mill. DM entfallen etwas mehr als die Hälfte auf Getreide, rund ein Fünftel auf Obst, ein Zwölftel auf Hackfrüchte und das knappe letzte Fünftel auf Grünland (5,4 vH), Wein (4,6 vH), Tabak (4,4 vH), Gemüse (2,1 vH) und die sonstigen Gewächse (3,0 vH). Die Schäden an den verschiedenen Kultur- und Fruchtarten liegen mit Ausnahme bei Wein und Tabak über denen vom Jahr 1955 und betragen bei Gemüse ein Achtel mehr, bei Hackfrüchten das 2,5fache, bei Getreide das 3,6fache, bei Obst das 5,4fache, bei

Grünland das 6,2fache und bei den sonstigen Gewächsen das 10,2fache der Vorjahresschäden. Die Hagelschäden an Tabak und Wein erreichen lediglich 59,6 vH und 40,6 vH der Einbußen von 1955. Im Vergleich zum Bruttoproduktionswert der einzelnen Kulturpflanzen nehmen die Hagelschäden bei Getreide 1,6 vH, bei Obst 1,7 vH und bei Hackfrüchten 0,4 vH der vorläufigen Erzeugungswerte 1956 in Anspruch.

Gebietsweise ergeben sich beträchtliche Unterschiede. So umfaßt die verhagelte Fläche in Nordwürttemberg 3,8 vH, in Südwürttemberg-Hohenzollern 2,6 vH, in Nordbaden 2,0 vH und in Südbaden 0,9 vH der landwirtschaftlichen Nutzfläche. Besonders groß war der Umfang der verhagelten Flächen in den Kreisen Tuttlingen (8,7 vH), Sinsheim (7,9 vH), Ulm (7,6 vH), Horb (7,1 vH) und Aalen (7,0 vH). Aber auch in den Kreisen Ravensburg, Villingen, Heilbronn und Überlingen bewegte sich die Schadensquote noch zwischen 3 vH und 5 vH der landwirtschaftlich genutzten Fläche.

Auf die Regierungsbezirke verteilt sich der Hagelschaden wie folgt: Nordwürttemberg 45,8 vH, Südwürttemberg-Hohenzollern 29,1 vH, Nordbaden 15,9 vH und Südbaden 9,2 vH.

Auch die durch gleichzeitig auftretenden Sturm oder nachfolgende Überschwemmungen verursachten Schäden (610 200 DM) sind zu vier Fünfteln in Württemberg entstanden, und zwar in Nordwürttemberg 34,9 vH und in Südwürttemberg-Hohenzollern 44,5 vH. In Nordbaden und Südbaden belaufen sie sich lediglich auf 7,9 vH und 12,7 vH.

Unter den Kreisen weisen Heilbronn mit 1,63 Mill. DM und Sinsheim mit 1,46 Mill. DM die größten Gesamtschäden auf. Über 500 000 DM liegen sie noch in den Kreisen Tuttlingen (861 600 DM), Aalen (826 300 DM), Ravensburg (781 700 DM), Horb (769 000 DM), Ulm (739 100 DM) und Villingen (643 400 DM). Auch die höchsten Hagelschäden sind in den Kreisen Heilbronn und Sinsheim zu finden (1,58 Mill. DM und 1,46 Mill. DM), während die gleichzeitig entstandenen Sturm- und Überschwemmungsschäden sich besonders in den Kreisen Ravensburg (113 900 DM), Heilbronn (47 300 DM), Überlingen (45 900 DM), Ulm (45 900 DM) und Tuttlingen (43 000 DM) auswirkten.

Die Hagel- und Überschwemmungsschäden in Baden-Württemberg im Jahr 1956

Kreis Regierungsbezirk Land	Geschädigte Gemeinden	Verhagelte Fläche			Geldwert des Hagelschadens in DM an								Schaden in DM	
		insgesamt ha	dar- ver- sichert ha	in vH der landw. Nutzfl.	Ge- treide	Hack- früchten	Gemüse	Tabak	Grün- land	Wein	sonst. Ge- wäch- sen	Obst	gleichzeitig durch Sturm und Über- schwemmung	Schaden ins- gesamt
Aalen	19	4 167	2 459	6,96	705 938	6 050	1 200	—	58 200	—	5 999	48 720	200	826 307
Heilbronn, Landkreis	22	2 291	943	3,99	502 075	186 015	7 416	35 020	50 022	430 395	24 163	349 154	47 327	1 631 587
Ulm, Landkreis	19	4 310	3 438	7,59	601 114	23 700	250	—	5 100	—	15 900	47 230	45 850	739 144
alle anderen Stadt- und Landkreise zusammen	124	13 745	8 639	2,97	2 263 158	355 546	146 680	19 600	279 489	182 050	138 113	1 432 041	119 550	4 936 227
Nordwürttemberg	184	24 513	15 479	3,84	4 072 285	571 311	155 546	54 620	392 811	612 445	184 175	1 877 145	212 927	8 133 265
Heidelberg, Landkreis	4	286	30	1,32	322 100	200	300	—	100	—	—	12 700	30 820	366 220
Sinsheim	15	2 829	582	7,89	476 341	220 575	28 464	362 360	59 150	139 200	12 855	156 405	7 620	1 462 970
alle anderen Stadt- und Landkreise zusammen	21	2 506	893	1,12	540 667	68 410	12 300	213 540	41 800	2 000	2 740	76 660	9 700	967 817
Nordbaden	40	5 621	1 505	1,99	1 339 108	289 185	41 064	575 900	101 050	141 200	15 595	245 765	48 140	2 797 007
Donauessingen	2	681	204	1,88	207 795	17 095	1 440	—	19 250	—	1 820	12 000	4 000	263 400
Überlingen	14	1 241	832	3,46	177 307	7 340	1 365	—	19 316	—	2 200	38 270	45 925	291 723
Villingen	5	982	313	4,43	371 812	127 100	20 300	—	79 380	—	6 400	17 430	21 000	643 422
alle anderen Stadt- und Landkreise zusammen	28	1 437	697	0,38	103 440	18 680	1 300	124 450	45 300	37 800	8 350	116 776	6 900	462 996
Südbaden	49	4 341	2 046	0,92	860 354	170 215	24 405	124 450	163 246	37 800	18 770	184 476	77 825	1 661 541
Horb	12	1 599	913	7,13	436 242	57 472	10 500	—	40 600	—	37 017	186 584	600	769 015
Ravensburg	10	2 097	659	4,62	244 347	109 062	10 390	—	56 588	—	17 070	230 382	113 900	781 739
Tuttlingen	11	2 078	972	8,71	584 183	71 921	45 561	—	31 272	—	18 788	66 890	42 985	861 600
alle and. Landkr. zus. ..	74	8 887	3 971	1,89	1 352 380	182 243	83 537	—	146 510	2 100	230 157	783 110	113 790	2 893 827
Südwürttemberg-Hohenz.	107	14 661	6 515	2,60	2 617 152	420 698	149 988	—	274 970	2 100	303 032	1 266 966	271 275	5 306 181
Baden-Württemberg ..	380	49 136	25 545	2,51	8 888 899	1 451 409	371 003	754 970	932 077	793 545	521 572	3 574 352	610 167	17 897 994
Dagegen im Jahr 1955 ..	117	12 507	6 057	0,64	2 460 504	592 270	327 653	1 265 950	149 572	1 955 900	51 312	657 968	83 385	7 544 514

Von den Getreideschäden durch Hagel (8,89 Mill. DM) entstand etwas weniger als die Hälfte in Nordwürttemberg, und zwar insbesondere in den Kreisen Aalen (705 900 DM), Ulm (601 100 DM) und Heilbronn (502 100 DM). Nicht ganz drei Zehntel der Schäden wurden aus Südwürttemberg-Hohenzollern, vor allem aus den Kreisen Tuttlingen (584 200 DM), Horb (436 200 DM) und Ravensburg (244 300 DM) gemeldet. In Nordbaden, wo sich die Schäden an Getreide auf 1,34 Mill. DM beliefen, sind insbesondere die Landkreise Sinsheim (476 300 DM) und Heidelberg (322 100 DM) betroffen. Die Schadensmeldungen in Südbaden erreichten 860 400 DM, wovon 371 800 DM aus dem Kreis Villingen, 207 800 DM aus dem Kreis Donaueschingen und 177 300 DM aus dem Kreis Überlingen stammen.

Die ebenfalls hohen Hagelschäden bei Obst (3,57 Mill. DM) sind zu 52,5 vH in Nordwürttemberg und zu 35,4 vH in Südwürttemberg-Hohenzollern entstanden, wo vor allem große Schäden in den Obstanlagen der Kreise Heilbronn (349 200 DM), Ravensburg (230 400 DM) und Horb (186 600 DM) zu verzeichnen sind. Auf die beiden badischen Landesteile entfällt nur ein Achtel der Schäden, das sich auf Nord- und Südbaden gleichmäßig verteilt. Unter den badischen Kreisen tritt lediglich Sinsheim mit 156 400 DM hervor.

Auch die Hagelschäden bei den Hackfrüchten (1,45 Mill. DM) wurden zu mehr als zwei Dritteln in den württembergischen Landesteilen, und zwar namentlich in den Kreisen Heilbronn und Ravensburg, festgestellt. Auf Nordbaden kamen rund ein Fünftel, auf Südbaden etwas mehr als ein Zehntel. Unter den badischen Kreisen überschreiten nur Sinsheim und Villingen die Schadensgrenze von 100 000 DM.

Von den Schäden an Grünlandflächen (932 100 DM) entfallen 42,1 vH auf Nordwürttemberg, 29,5 vH auf Südwürttemberg-Hohenzollern, 17,5 vH auf Südbaden und 10,9 vH auf Nordbaden; dabei wurden Schäden von 50 000 DM und mehr in den Kreisen Villingen (79 400 DM), Sinsheim, Aalen, Ravensburg und Heilbronn angerichtet.

Die Hagelschäden in den Weinbergen mit insgesamt 793 500 DM entstanden zu rund drei Vierteln in Nordwürttemberg, wovon allein 430 400 DM auf den Landkreis Heilbronn fallen, und zu nicht ganz einem Fünftel in Nordbaden, darunter 139 200 DM im Kreis Sinsheim.

Von den 755 000 DM Hagelschäden bei Tabak trägt Nordbaden gut drei Viertel, darunter wieder Sinsheim 362 400 DM, und Südbaden ein Sechstel.

Vom Hagelschaden an Gemüse (371 000 DM) wurden je rund zwei Fünftel aus den württembergischen Regierungsbezirken gemeldet, und zwar aus dem Kreis Tuttlingen allein 45 600 DM. Von den badischen Kreisen stehen Sinsheim und Villingen mit 28 500 DM und 20 300 DM an der Spitze.

Zusammenfassend ergibt sich aus der Hagelstatistik, daß der Schadensverlauf im vergangenen Sommer ebenso ungünstig war wie die Witterung. Vom 22. Mai bis 11. September ereigneten sich in Baden-Württemberg so viele Hagelfälle, daß auf je zweieinhalb Tage ein Hagelfall kam. Die gesamten Hagel- und Überschwemmungsschäden von 17,90 Mill. DM waren um 10,35 Mill. DM höher als 1955 und überschritten noch die Auswirkungen des Hageljahres 1954 mit seinen großen Unwetter-schäden um 4,26 Mill. DM.

Emil Vestner

PREISE, LÖHNE UND SOZIALE SICHERUNG

Der Preisindex für die Lebenshaltung im 1. Vierteljahr 1957

Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung – *mittlere Verbrauchergruppe* – ist von Dezember 1956 bis März 1957 geringfügig um 0,1 vH zurückgegangen, wobei eine leichte Neigung zu Indexerhöhungen von Dezember zu Januar und von Januar zu Februar bestanden hat, die jedoch durch eine stärkere Rückläufigkeit von Februar zu März mehr als ausgeglichen wurde. Die geringe Veränderung in der Zeitspanne von Dezember 1956 bis März 1957 drückt jedoch nicht aus, daß sich keine nennenswerten Preisbewegungen vollzogen haben, sondern es haben vielmehr die zum Teil erheblichen, aber entgegengesetzt gerichteten Veränderungen einander weitgehend aufgehoben. Deutlich wird dies schon aus dem Verlauf der einzelnen Bedarfsgruppenindizes, von denen in der Zeit von Dezember 1956 bis März 1957 der Index für Bekleidung mit + 2,7 vH die stärkste Erhöhung und der Index für Ernährung mit – 1,4 vH den größten Rückgang verzeichnete. Hierbei darf nicht übersehen werden, daß nur die Rückläufigkeit des Preisindex für Ernährung das Gegengewicht zu den in allen übrigen Indexgruppen festgestellten Erhöhungen dargestellt hat.

Auch im Jahresvergleich von März 1956 bis März 1957 war die Entwicklung der Gruppenindizes stark differenziert, und zwar standen hier dem Rückgang des Preisindex für Ernährung um 2,2 vH Indexerhöhungen in allen übrigen Bedarfsgruppen gegenüber, wobei der Anstieg bei Hausrat und Bekleidung mit jeweils 4,8 vH am größten war. Wegen der starken Gewichtung der Ernährung ging jedoch der Gesamtindex innerhalb Jahresfrist nur um 0,4 vH in die Höhe.

Als Grund für die starke Rückläufigkeit des Preisindex für Ernährung sowohl im Berichtsvierteljahr als auch im Jahresvergleich ist die Entwicklung der Preise für Frischeier zu nen-

nen, die im März 1957 um 25,4 vH billiger als im Dezember 1956 und auch um 25,4 vH billiger als im März 1956 waren. Dieser außergewöhnlich große Preisabschlag im ersten Vierteljahr 1957 ist wohl zum Teil auf die milde Witterung in den Monaten Februar und März zurückzuführen. Im vergangenen Jahr hatte die enorme Kälte im Februar die Erzeugung weitgehend gedrosselt. Der Einfluß der Eierpreisentwicklung auf den Preisindex mag daran ersehen werden, daß der Wertanteil der Eier in der mittleren Verbrauchergruppe mit 2,58 vH an der Gesamtlebenshaltung und mit 5,59 vH am Ernährungsbedarf angesetzt ist. Gingen daher die Preise für Eier um 25,4 vH zurück, so wirkt sich dies auf den Gruppenindex „Ernährung“ mit einem Rückgang um etwa 1,4 vH und auf den Gesamtindex mit einem Rückgang um etwa 0,7 vH aus.

Die Preisentwicklung für Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte im 1. Vierteljahr 1956 und 1957 in Baden-Württemberg

Warengruppe	Jahr	Preisindex ¹⁾ bzw. Maßziffer 1950 = 100 ²⁾			
		Dez. d. Vorj.	Jan.	Febr.	März
Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte ³⁾	1956	127,8	128,3	141,8	174,8
	1957	128,0	131,1	131,2	127,0
Kartoffeln ³⁾	1956	144,0	150,4	159,4	186,4
	1957	123,4	126,0	127,2	126,0
Frischgemüse ³⁾	1956	135,7	143,6	175,8	259,5
	1957	162,7	181,7	184,0	173,7
Frischobst ³⁾	1956	140,7	131,8	135,6	140,6
	1957	124,0	124,0	123,0	121,2
Südfrüchte	1956	73,0	66,2	72,0	77,2
	1957	89,1	73,3	69,7	67,1

¹⁾ Mittlere Verbrauchergruppe. — ²⁾ Bezogen auf Preise in den Monaten des Jahres 1950, in denen Ware am Markt war. — ³⁾ Laufende Käufe.